

unvereinbarer Widersprüche, die zur Annahme verschiedener Verfasser nötigten, lassen sich gerade in solchen Unterschieden zwischen beiden Schriften die unablässigen Bemühungen des einen Alexander von Roes beobachten, seine Hauptgedanken immer besser zu begründen und mit jeder ihm neu bekannt werdenden Überlieferung in Einklang zu bringen. Nirgends wird dabei ein triftiger Grund ersichtlich, die beiden Schriften auf zwei Verfasser zu verteilen. Alles bezeugt vielmehr eine nicht unwandelbare, aber unverwechselbare Persönlichkeit.

Ist die *Noticia seculi* nach alledem zweifellos von Alexander von Roes geschrieben, dann hat er auch drei Jahre vorher den Pavo gedichtet, wie es ja am Schluß der *Noticia* ausdrücklich gesagt ist: *Sed inter jam dicta et dicenda libet hic metricam illam interserere parabolam, quam alias ante triennium scripsi*. Es kann höchstens auffallen, daß der Pavo da als „Einfügung“ zwischen bereits Gesagtes und noch zu Sagendes bezeichnet wird. Denn in allen Handschriften folgt auf den Pavo nichts weiter, was demselben Verfasser zugeschrieben werden könnte¹⁾. Auch scheint die *Noticia* einer Fortsetzung weder bedürftig noch fähig, da ihr Gedankengang dem zu Anfang entwickelten Plan gemäß zu Ende geführt ist. So bleibt nur die Annahme übrig, daß Alexander noch mehr sagen und schreiben wollte, aber nicht dazu kam; jedenfalls ist nichts weiter überliefert. Das ist immer noch weniger unerklärlich, als daß ein anderer den seltsamen Schlußsatz der *Noticia* angefügt hätte, der ja zugleich den Sinn des Pavo-Gedichts ganz übereinstimmend mit den Grundgedanken der *Noticia* erklärt: „die Eigenart der Völker und Stände und die Gründe für die Wirrungen der ganzen Christenheit“ soll es in Bildern und Gleichnissen darlegen — ganz ähnlich wie am Schluß des *Memoriale* die *figuraliter* gedeutete Maternus-Legende den vorangehenden Gedankengang nochmals von anderem Ausgangspunkt her bestätigen sollte. Auch da heißt es übrigens (c. 35): *eodem intendo fine*

¹⁾ Hs. Wien 595 bringt nach dem Pavo in gleicher Schrift eine Kompilation von Texten über den Antichrist, die Karajan, Denkschr. d. Akad. Wien 2, 100 für die Fortsetzung der *Noticia* hielt, mit der sie jedoch nichts als das Antichrist-Thema gemeinsam hat. Schraub S. 126 und B. Hirsch, MÖIG. 40, 319 wollten dagegen den Schlußsatz der *Noticia* jenem Kompilator der Wiener Hs. zuschreiben, als hätte er seine Sammlung von Antichrist-Texten dadurch mit der *Noticia* und dem Pavo verklammern wollen. Diese an sich höchst unwahrscheinliche, mit dem Wortlaut des Schlußsatzes unvereinbare Annahme wird durch die Überlieferung von *Noticia* und Pavo widerlegt, die stets durch diesen Schlußsatz verbunden sind, ohne daß in anderen Hss. jene Kompilation folgt.